

würdig.

wertvoll.

weiter.

Eine Kampagne des EJW für
gutes Miteinander im Sport.

resPEKT!

www.ejw-sport.de



Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst (Lk. 10, 25-37)

Andacht zum Wert „Würde“ von Lukas Ulmer

Zeitbedarf:

Vorbereitung:

15 Minuten

Durchführung:

20-30 Minuten

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 13
und 18 Jahren

Gruppengröße:

egal

Material:

Plakate mit Schlagzeilen
(Vorlage zum Ausdrucken)

Bibel

Aktion:

Plakate mit Schlagzeilen der letzten
Menschenrechtsverletzungen auslegen.

Frage:

Was ist Menschenwürde für dich und was
kannst du für mehr Menschenwürde tun?

Gruppengespräch:

- Was lösen diese Zitate bei dir aus?
- Hast du dich schon mal mit dem Thema
Menschenrechte beschäftigt?
- Was ist Menschenwürde für dich?
- Wo siehst du in deinem Umfeld, dass
Menschen nicht in Würde leben können?
- Wo wird im Sport in Deutschland die
Würde von Menschen verletzt?
- Wie gehst du in deinem Ort, deiner
Sportgruppe mit anderen Menschen um?
- Wo stärkst du die Würde von Menschen in
deinem Umfeld? Wo schwächst du sie?
- Was kannst du konkret in der nächsten
Zeit tun um Menschenwürde auf dieser
Welt zu stärken?

Impuls

Bibelgeschichte von Lk. 10, 25-37 lesen.

Was lernen wir aus dieser Geschichte über die Menschenwürde und unser Verhalten um Menschenwürde zu stärken?

Der Schriftgelehrte denkt erstmal nur an sich selber. Was soll ICH tun, dass ICH das ewige Leben erhalte? Wie oft geht es dir genauso? Dass du an dich denkst. An deine Vorteile. Das was es DIR bringt? Jesus verurteilt das Verhalten hier nicht. Was für ein Weitblick. Er stellt einfach nur die Frage zurück. Was liest du und im Falle des Schriftgelehrten, der die Stelle vermutlich in- und auswendig kannte – was weißt du?

Die Antwort ist der Blick weg von sich selber. Liebe Gott. Liebe deinen Nächsten. Und als letztes, wie dich selbst. Jesus redet nicht davon, dass wir uns aufgeben sollen und gar nicht nach uns schauen sollen. Aber sehr wohl davon, dass diese drei eng zusammenhängen. Wie können wir also, wenn wir sagen, wir wollen Gott nachfolgen sagen, dass uns der Nächste, die Verletzung seiner Würde nichts angeht. Und eigentlich ist an der Geschichte ja schon alles klar. Der Schriftgelehrte versucht er sich rauszureden und fragt: Wer ist denn mein Nächster? Um wen soll ich mich denn kümmern?

Jesus erzählt die Geschichte vom Barmherzigen Samariter. Eine Alltagsgeschichte. Wie sie zu den Zeiten sicher immer mal wieder vorgekommen ist und Jesus eine solche Geschichte als Beispiel aufgreift. Ein Mann liegt halb tot am Straßenrand. Als wäre das nicht schon menschenunwürdig genug, laufen zwei, die es eigentlich besser wissen sollten vorbei, weil sie gereinigt vom Tempel kommen, und die geltenden Reinheitsvorschriften einhalten müssen. Mit jedem Mensch der den Verletzten übergeht, verachtet, ignoriert schwindet seine Würde. Und dann ändert sich die Geschichte. Ein Reisender kümmert sich um ihn. Ja noch mehr. Er hatte Mitleid mit ihm. Was für ein starkes Wort. Die Würde des Verletzten wird wiederhergestellt. Weil ihm jemand hilft. Und es bleibt die Frage von Jesus an den Pharisäer und heute auch an dich: Wer von den dreien ist dem Mann, der von den Räubern überfallen wurde, als Mitmensch begegnet? Der Schriftgelehrte antwortete: „Der, der Mitleid hatte und sich um ihn gekümmert hat.“ Verletzung von Menschenrechten und der Würde von Menschen begegnet uns in unserer Welt, den Nachrichten und vor unserer Haustüre an unterschiedlichsten Stellen. Da stellt sich dir vielleicht auch die Frage. Wer ist denn jetzt der Nächste? Der, dem ich helfen kann seine Würde zu stärken? Die Geschichte zeigt: Der, der Hilfe braucht. Der dessen Würde verletzt wird. Egal wo und wie. Und wir wissen eigentlich, wie der Schriftgelehrte, was wir tun sollen. Manchmal braucht es nur immer wieder einen Anstoß in die richtige Richtung um Menschenwürde in deinem Alltag, deinem Ort, deinem Umfeld, im Sport und in der Welt zu stärken. Jesus sagt zu dir: „Dann geh und mach es ebenso.“